

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 31 (1953)

Heft: 3

Artikel: Das Altersheim Schloss Hauptwil

Autor: Thalmann, Emil

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

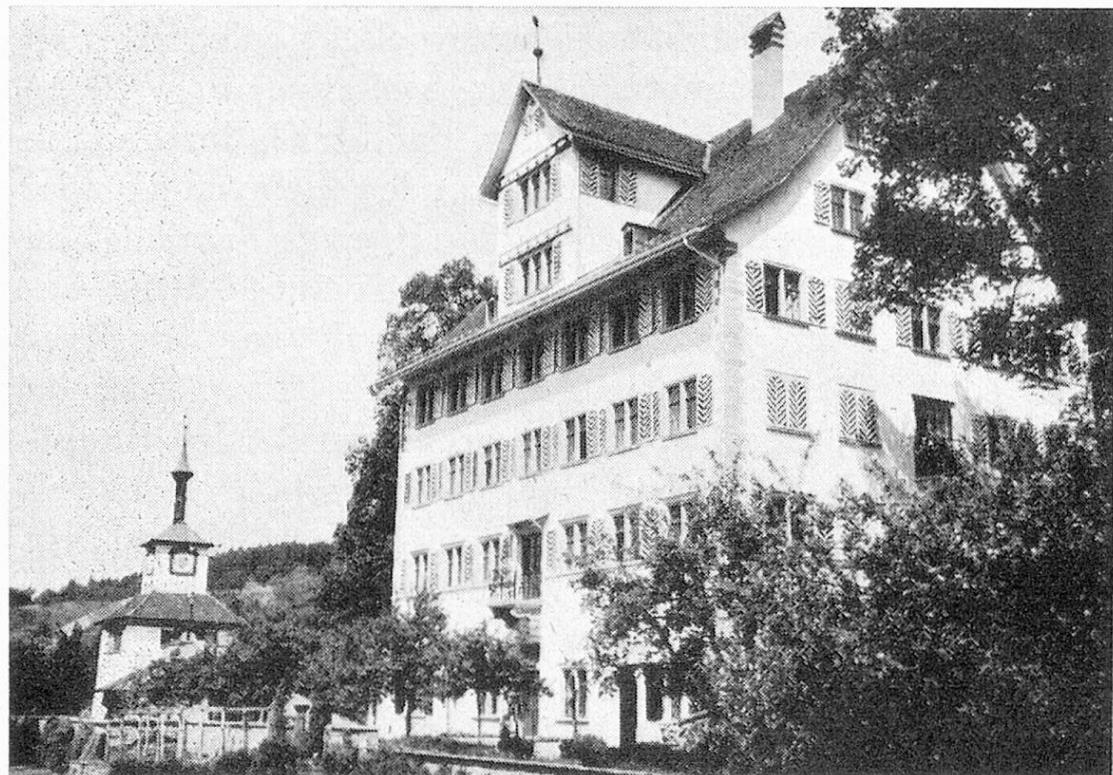
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Altersheim Schloss Hauptwil

Seit einem Vierteljahr wird der ehemalige junkerliche Landsitz auf der Südseite des Bischofsberges wieder bewohnt. Wo sich bis zum Herbst 1951 junge Mädchen der thurgauischen Haushaltungsschule tummelten, verleben jetzt alte Leute einen sonnigen Lebensabend.

Das Patrizierhaus liegt zwischen einem grossen Garten und einem prächtigen Hof. Riesige Linden spenden hier Schatten, und grosse Rasenflächen bilden eine wohltuende Augenweide. Von der Schlossterrasse aus, wo vor 150 Jahren der deutsche Dichter Friedrich Hölderlin abends seine Augen zum Alpsteingebirge erhab, vor dessen Anblick er „nur dastehen wie ein Kind und stille sich freuen konnte“, geniessen die Pensionäre einen prächtigen Ausblick ins Dorf hinunter und auf die ansteigende appenzellische Landschaft. In den umliegenden gut gepflegten Wäldern und den fünf Hauptwiler Weiichern entlang lassen sich bequeme Spaziergänge ausführen.

Das stattliche, fünfstöckige Barockgebäude mit den weiss-schwarz geflammteten Läden besitzt eine bewegte Vergangenheit. Von den Erbauern, der St. Galler Familie von Gonzenbach, die ihren blühenden Leinwandhandel nach Hauptwil übersiedelte und damit eines der jüngsten Thurgauerdörfer schuf, wurde es von 1664—1879 bewohnt. Dann wechselte das Haus zweimal seinen Besitzer bis es schliesslich im Jahre 1919 von der Thurgauischen Gemeinnützigen Gesellschaft erworben wurde. Ins Hauptgebäude zog die bisherige Haushaltungsschule Neukirch ein, und im Oekonomiegebäude wurde bald darauf ein Altersheim für 24 Pensionäre (Einzelzimmer) eingerichtet. Da dieses Heim in den letzten Jahren immer zu wenig freie Plätze aufwies, war nach der Auflösung der Haushaltungsschule der Gedanke naheliegend, das Schloss dem gleichen Zwecke nutzbar zu machen.

Im vergangenen Herbst begannen dann Renovation und Umbau unter der Leitung von Architekt Büchi in Amriswil und dem Bauführer De-Martin. Als Berater stellte sich Herr Albert Knöpfli aus Aadorf, der Betreuer der thurgauischen Kunstdenkmäler, zur Verfügung. Das erhaltungswürdige Baudenkmal (einziges thurgauisches Schloss aus dem 17. Jahrhundert mit wertvollen Barock- und Rokokostukkaturen, Schlosser- und Steinhauerarbeiten, Schnitzereien und Intarsien) sollte restauriert und zugleich einem gemeinnützigen Zwecke zugeführt werden. Beide Ziele wurden in einer überaus glücklichen Weise erreicht. Heute bildet der stolze Bau zwischen der schmucken Kirche und dem einzigartigen Glockentürmchen die schönste Zierde des Dorfes.

Ein Lift lässt Pensionäre und Angestellte mühelos die vielen Stockwerke erreichen, eine Oelheizung sorgt für eine ausgeglichene Temperatur. Das neue Heim bietet heute 28 Pensionären Unterkunft in 8 Einer- und 10 Doppelzimmern, so dass nun im gesamten 52 Gäste aufgenommen werden können. Jedes Zimmer weist einen eigenen

Altersheim
Schloss Hauptwil
Eine Ecke
der grossen Stube



Charakter auf, und die Weitläufigkeit des ganzen Hauses lässt jede Vorstellung von etwas „Anstalthaftem“ verblassen. Für Einzelzimmer wird Fr. 6.50 bis Fr. 8.— berechnet, für Doppelzimmer Fr. 9.50 bis Fr. 14.50. In diesen Preisen sind vier Mahlzeiten, Wäsche und Bad, Licht und Heizung inbegriffen. Den Pensionären stehen überdies ein schönes Wohnzimmer und eine geräumige Flickstube zur Verfügung. Im bisherigen Heim werden noch Preise ab Fr. 4.— bezahlt. Der Gemeinnützigkeit wird also in hohem Masse entsprochen. Die Einnahmen werden ausschliesslich für den Unterhalt und die Niedrighaltung der Pensionspreise verwendet. Die Verwaltung wird weitgehend ehrenamtlich besorgt.

Es war deshalb entscheidend, dass das Geld für den Umbau (Fr. 340 000.—) zum grossen Teil aus freiwilligen

Spenden zusammengebracht werden konnte. Die Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft hätte diese Summe unmöglich aus eigener Kraft aufgebracht. Dank für die tatkräftige Unterstützung gebührt vor allem der Regierung des Kantons Thurgau, der Stiftung „Für das Alter“, dem Heimatschutz und der Gemeinde Hauptwil.

Alle Freunde des Schlosses freuen sich, dass das schöne Haus, von dem aus im Januar 1798 die Befreiung des Thurgaus ihren Anfang nahm, gerade im Jubiläumsjahr seiner neuen Bestimmung übergeben werden konnte. Die Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft darf mit Recht stolz auf ihr jüngstes Werk blicken. Sie hofft, dass dem Heim zum Wohle unserer Alten stets ein guter Stern leuchten möge.

Emil Thalmann

Das Schweizerische Israelitische Altersasyl in Lengnau (AG)

Vor kurzem konnte das Schweizerische Israelitische Altersasyl in Lengnau das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens feiern.

Um die Jahrhundertwende waren die Wohlfahrtslasten, welche vor allem die beiden jüdischen Stammgemeinden im Kanton Aargau, Endingen und Lengnau, für ihre bedürftigen Bürger und Einwohner aufbringen mussten, sehr stark angewachsen. Es kam daher die Idee auf, ein Altersheim zu gründen, das den bedürftigen Alten einen sorgenfreien Lebensabend gewährleisten sollte, und zwar in einem Milieu, welches ihrem Herkommen, ihren Gewohnheiten und religiösen Vorschriften angepasst war. Die Gründung des Asyles, welche auf gemeinnütziger, privater Basis vollzogen worden war, wurde durch grosse Zuwendungen ermöglicht, welche dem Asylverein von Endinger und Lengnauer Bürgern aus der ganzen Schweiz und auch aus Amerika zuflossen.